

Gespräche mit Blasmusik-Pionieren (1)

Zur Vorbereitung der Chronik zum 70-Jahr-Jubiläum des Österreichischen Blasmusikverbandes wurden auch verschiedene Gespräche mit Blasmusik-Pionieren gemacht, darunter auch mit dem heute 85-jährigen Musiker Karl Punz. Sein Vater Ignaz Punz war der Gründer der Musikkapelle St. Georgen an der Leys (Bezirk Scheibbs, Niederösterreich), die 2021 bereits 100



Jahre alt werden wird; eine schön gestaltete und sehr informative Festschrift ist in Vorbereitung.

Die Unterlagen, die das Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes im Rahmen dieses Gesprächs erhalten hat, zeigen deutlich die Problematik, mit der Musikkapellen in der Zwischenkriegszeit zu kämpfen hatten. Es musste um eine „Gewerbeberechtigung“ angesucht werden und auch ein Qualifikationsnachweis war notwendig (siehe dazu auch das „Objekt des Monats“).

Besonders bemerkenswert ist auch, dass Karl Punz bereits seit 1956 Leser der Fachzeitschrift „Österreichische Blasmusik“ ist und dem Dokumentationszentrum viele Jahrgänge zur Verfügung gestellt hat. Er wird auch in der Oktober-Ausgabe dieses Mediums auf dem Titelblatt vorgestellt.

Ein besonderes Dankeschön gilt seinem Sohn Ernst Punz, der dieses Gespräch in die Wege geleitet und unterstützt hat und der auch Autor der Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum ist. Herzlichen Dank!

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

Objekt des Monats: Ansuchen um „Gewerbeberechtigung“ zur Führung einer Musikkapelle (1921)

Die Situation in den Zwanziger und Dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts war für viele, besonders auch für professionelle Musiker, sehr problematisch. Um sie zu unterstützen, versuchte man sog. „Laienmusiker“ – also solche, die nicht von der Musik ihren Lebensunterhalt bestritten – auf das „häusliche Musizieren“ zu beschränken. Blasmusiker, die gelegentlich mit einer Jause „entlohnt“ wurden, galten als „Nebenberufsmusiker“.

Unter solchen Umständen hatten die Blasmusikkapellen einen sehr schweren Stand und der „Kampf“ gegen Kapellmeister-Union und Musikerring war einer der Gründe für das Entstehen von Blasmusikverbänden. Nähere Informationen dazu werden in der Chronik *70 Jahre ÖBV* im kommenden Jahr zu finden sein.

Allgemeine Gewerliche Genossenschaft
Oberndorf a. d. Melk Lytk Scheibbs,
-Kärnten Offenruf,

Es wird von mir die Allgemeine Gewerliche
Genossenschaft Oberndorf a. d. Melk Lytk Scheibbs
bestätigt, dass Ignaz Punz in Kärnten
Person St. Ignaz a. d. Melk, um die Melk Genossenschaft
besteht, in der Gemeinde St. Ignaz a. d. Melk
in Lytk. Scheibbs.

ALLGEMEINE
GEWERLICHE GENOSSENSCHAFT
OBERNDORF
a. d. Melk

Die Inhaber der Genossenschaft
Punz so hiermit an Lytk. Scheibbs

Oberndorf a. d. Melk am 16 Juni 1921

Kärntner Ignaz Punz

Um eine Musikkapelle leiten zu können, musste Ignaz Punz sich am 16. Juni 1921 bei der „Allgemeinen Gewerbe Genossenschaft“ in Oberndorf an der Melk um das „Musikergewerbe“ bewerben und eine „Inkorporationsgebühr“ von 50 Kronen zahlen, was heute einem stattlichen dreistelligen Eurobetrag entsprechen würde.

Auch an dieser Stelle sei noch einmal Karl Punz (Sohn von Ignaz Punz) und Ernst Punz (Enkel von Ignaz Punz) sehr herzlich für die vielen Informationen und für die wertvolle Dokumente gedankt.

Friedrich Anzenberger

Vor 30 Jahren: erstmals ein bundesweiter Blasmusikwettbewerb

Die Durchführung von bundesweiten Wettbewerben gehört zu den Hauptaufgaben des Österreichischen Blasmusikverbandes. In der Präsidentenkonferenz am 16. Jänner 1988 in Innsbruck schlug der damalige Kärntner Landesobmann Ing. Helmut Mayerl ein „nationales Wertungsspiel“ (Konzert- und Marschwertung; jeweils eine Kapelle pro Bundesland) in Kärnten vor; die Unterkünfte würde die Stadt Feldkirchen finanzieren.

PROGRAMM:

FREITAG, 21. September	11.30 Uhr	»AUTOFAHRER UNTERWEGS«, AK-Saal
	17.00 Uhr	ERÖFFNUNG, AK-Saal
	17.30 Uhr	KONZERTWETTBEWERB, AK-Saal
SAMSTAG, 22. September	10.00 Uhr	PLATZKONZERTE in der Innenstadt
	13.00 Uhr	KONZERTWETTBEWERB, AK-Saal
	20.00 Uhr	GALAKONZERT mit dem Bezirksorchester Feldkirchen, AK-Saal
	20.00 Uhr	KONZERT des Carinthia-Saxophonquartetts in der Stadtpfarrkirche Feldkirchen
	20.00 Uhr	TANZMUSIK im Festzelt mit dem »Gailtal-Expreß«
SONNTAG, 23. September	10.00 Uhr	MARSCHWETTBEWERB FESTAKT MIT PREISVERLEIHUNG, Leichtathletikstadion (Bei Schlechtwetter entfällt der Marschwettbewerb – der Festakt findet im AK-Saal statt!)

Die Idee wurde positiv aufgenommen. „Zur Pflege von zeitnaher originalgetreuer österreichischer Blasorchesterliteratur“ führte man erstmals vom 23. bis 25. September 1990 in Feldkirchen einen Bundeskonzertwettbewerb der Ober- bzw. Kunststufe durch. Die teilnehmenden Kapellen mussten auch eine Marschwertung der Stufe A und ein Platzkonzert absolvieren. Beim Konzertbewerb waren neben dem eigens geschaffenen Pflichtstück ein traditionelles und ein modernes Selbstwahlstück zu spielen.

Heute sind Wettbewerbe dieser Art auf Bundes- und auch auf Landesebene bereits eine Selbstverständlichkeit. Der frühere Bundeskapellmeister Rudolf Zeman äußerte damals jedoch Bedenken, dass durch diese Veranstaltung das „verpönte Preisspiel“ wieder aufleben könnte. In den Fünfziger Jahren kämpfte der Blasmusikverband vehement gegen diese Form der Wertung, die mit vielen Problemen und Zufälligkeiten behaftet war: So traten Kapellen oft in einer höheren Stufe an, um aufgrund einer geringeren Teilnehmerzahl in dieser Stufe trotz schlechterer Leistung eher einen „besseren“ Preis erlangen zu können ... Die Befürchtung von Prof. Zeman sollte sich allerdings nicht bewahrheiten, handelte es sich hier ausschließlich um Spitzenkapellen der einzelnen Bundesländer.



Vor dem Wettbewerb fand auch eine Sitzung des Geschäftsführenden Präsidiums statt, da eine wahlwerbende Partei angesichts der bevorstehenden Nationalratswahl die Platzkonzerte der Wettbewerbskapellen für ihre Zwecke nutzen wollte. Der ÖBV protestierte heftig dagegen, auch in der Verbandszeitschrift erschien eine Protestnote.

Das markante „Kennzeichen“ des Blasmusikwettbewerbs, der „Hornwurm“ wurde von Almuth Vierbach gestaltet. Die höchste Punktezahl beim ersten Wettbewerb 1990 erhielt die Marktmusik Haag am Hausruck aus Oberösterreich. Neben hervorragenden musikalischen Leistungen gab es auch eine kleine organisatorische „Panne“: einer der Juroren, der aus der Schweiz anreiste, verwechselte den Kärntner Austragungsort „Feldkirchen“ mit der Vorarlberger Stadt „Feldkirch“ und suchte dort verzweifelt das Veranstaltungsort ...

Der Blasmusikwettbewerb wurde bis zum Jahr 2017 im dreijährigen Rhythmus abgehalten; man nutzte auch den akustisch hervorragenden Festsaal in der Carinthischen Musikakademie in Ossiach. Die Landes- und Partnerverbände des Österreichischen Blasmusikverbandes entsendeten zum Bundeswettbewerb jeweils eine Kapelle. Teilweise veranstalteten größere Verbände dafür auch eigene Landeskonzertwertungen, deren „Sieger“ dann beim Bundeswettbewerb teilnehmen konnte.

Die Punktesieger der Wettbewerbe 1990 – 2017:

1990 Marktkapelle Haag am Hausruck (OÖ)

1993 Landesblasorchester Niederösterreich

1996 Musikkapelle VOEST-Alpine Krieglach (Steiermark)

1999 Musikkapelle Villnöss (Südtirol)

2002 Kernstock Kapelle Pöllau (Steiermark)

2005 Stadtkapelle Feldkirchen (Kärnten)

2008 ex aequo Stadtkapelle Bozen (Südtirol),
und Musikverein Lohnsburg am Kobernaußerwald (OÖ)

2011 Bauernkapelle Eberschwang (OÖ)

2014 Bürgerkapelle Brixel (Südtirol)

2017 Werkskapelle Mondi in Frantschach (Kärnten)



Aufgrund der zusätzlichen Wettbewerbe für alle Stufen, zu denen noch der „Polka-Walzer-Marsch“-Bewerb kam, entwickelte der Österreichische Blasmusikverband in der Folge ein neues Konzept unter Einbindung auch der Bundeswettbewerbe für die Jugend. Der erste Bewerb dieser Art fand 2019 in Grafenegg (Niederösterreich) statt, der nächste ist für 2021 geplant.

Ein besonderes Dankeschön gilt dem – mittlerweile leider verstorbenen – Musikschulleiter von Feldkirchen und Bundesjugendreferenten des Österreichischen Blasmusikverbandes, Prof. Alois Vierbauch, und seinem Nachfolger und Landesobmann dem Kärntner Blasmusikverbandes, Dir. Horst Baumgartner, für die langjährige Unterstützung dieses Wettbewerbes, ebenso dem Land Kärnten, der Stadt Feldkirchen, der Stadtkapelle Feldkirchen und der Carinthischen Musikakademie Ossiach.

Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.